

Seit drei Monaten hat die kleine Pia zwei Mütter

Serie: Das Jugendamt, 1. Teil „Kindertagespflege“. In Stadt und Kreis Düren stehen aktuell 384 Plätze zur Verfügung. Die Jülicherin Heike Jansen ist seit zehn Jahren als Tagesmutter tätig und darf bis zu fünf Kinder gleichzeitig betreuen.

Kreis Düren. Pia strahlt. Heute wird wieder ein schöner Tag! Erst gibt es ein zweites Frühstück, danach geht's an die frische Luft. Gemeinsam mit den anderen Kindern, die schon laufen können. Ein halbes Jahr ist Pia alt, seit drei Monaten hat sie zwei Mütter. Morgens um 9 wird gewechselt. Dann gibt Mutter Astrid Gutschmidt ihre Tochter in die Obhut ihrer Tagesmutter Heike Jansen. Hier, in dem Reihenhauses in Jülich, ist sie nie allein. Immer sind andere Kinder da, die sie beobachtet oder die mit ihr spielen. „Sie hat sich bei uns von Anfang an richtig wohlfühlt“, berichtet Heike Jansen.

Seit zehn Jahren ist die 52-jährige Diplom-Pädagogin als Tages-

mutter tätig. Als sie die ersten Gastkinder in ihre eigene Wohnung aufgenommen hat, steckten ihre eigenen Söhne noch in den Kinderschuhen. Heute sind die beiden Teenager richtig große Burschen. „Für sie ist es ganz normal, dass Tagespflegekinder bei uns zu Hause sind“, sagt Heike Jansen. Manche sind nur an zwei Tagen da, manche häufiger. Ihre Eltern entscheiden, wann sie kommen und wie lange sie bleiben. Von 6.30 bis 18 Uhr ist alles möglich.

Fünf Kinder darf Heike Jansen gleichzeitig betreuen. „Der Vormittagsspaziergang durchs Viertel gehört bei uns zum festen Programm. Ob Schlosspark oder Spielplatz – das Ründchen lohnt sich

immer. Die Kinder lieben diesen festen Tagesablauf“, erzählt sie. Unterwegs bekommen die Kleinen eine ganze Menge mit. Wie man sich auf der Straße verhält, wie auf dem Spielplatz, und was es alles in der Natur zu entdecken gibt zum Beispiel. „Unsere kleinen Ausflüge sind ein Stück Erziehungs- und Bildungsarbeit“, sagt die Pädagogin, die früher hauptberuflich in der Förderung benachteiligter Jugendlicher gearbeitet hat.

Astrid Gutschmidt ist froh, Pia in so guten Händen zu wissen, denn nun ist sie gewissermaßen nicht mehr alleinerziehend. „Ich möchte, dass Pia in Gemeinschaft mit anderen Kindern aufwächst“, sagt die junge Mutter, die mittlerweile wieder in ihren Beruf zurückgekehrt ist. Mit anderen teilen, sich streiten und wieder versöhnen, anderen helfen, mit ihnen lachen, sie trösten, von ihnen lernen – all diese Erfahrungen will sie ihrer Pia nicht vorenthalten.

Mit Unterstützung von Verena Kappertz hat sie Tagesmutter Heike Jansen gefunden, wenige Minuten von ihrer eigenen Wohnung entfernt. Die Mitarbeiterin des Kreisjugendamtes hat einen Überblick über alle zur Verfügung stehenden Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren im Zuständigkeitsbereich des Amtes. „Eltern geben ihre Kleinkinder vielfach lieber in eine überschaubare Familie als in einen Kindergarten“, weiß Verena Kappertz. So wie Astrid Gutschmidt.

Bundesweit sollen bis 2013 für 35 Prozent der Kinder unter drei Jahren Betreuungsplätze ge-



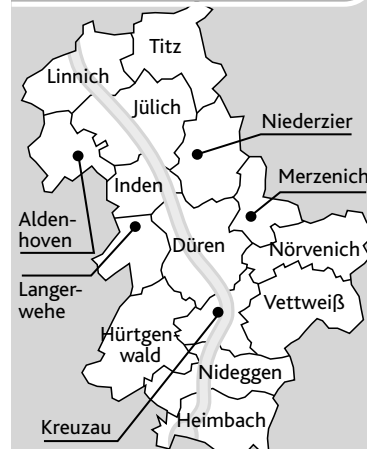
Tagesmutter Heike Jansen darf fünf Kinder gleichzeitig betreuen, darunter die kleine Pia (l.).

schaffen werden, davon 30 Prozent in Tagespflege. So hat der Kreis Düren sein Angebot in seinem Zuständigkeitsbereich (alle kreisangehörigen Kommunen außer Düren) kontinuierlich ausgebaut. Standen 2009 lediglich 56 Plätze in Kindertagespflege bereit, so sind es heute schon 244 – das Ziel für 2011 ist bereits jetzt erreicht. Zuversichtlich sieht man dem Jahr 2013

entgegen. Bis dahin müssen 409 Tagespflegeplätze zur Verfügung stehen.

In der Stadt Düren, die ein eigenes Jugendamt hat, gab es 2009 54 Kindertagespflegeplätze. Im kommenden Kindergartenjahr stehen 140 Plätze zur Verfügung. Zum 1. August 2013 sollen es dann 262 sein, 122 Plätze sind also noch zu schaffen.

DER KREIS DÜREN



Kontakt: Jörg Abels
☎ 02421/2259-134 | 📠 2259-140

KURZ NOTIERT

VIV: Aufschwung in der Region ist stabil

Kreis Düren. „Die Wirtschaft der Region hat sich im ersten Quartal 2011 weiterhin positiv entwickelt. Die Umsätze lagen mit 903 Millionen Euro um 4,7 Prozent über denen des vierten Quartals 2010. Dies war das stärkste Quartal seit langem, stärker als jedes vorangegangene Quartal der Jahre 2009 und 2010.“ Dies erklärte der Vorsitzende der Vereinigten Industrieverbände, Dr. Stephan Kuffe-rath. Die Entwicklung verlief in den einzelnen Branchen dabei jedoch sehr unterschiedlich. Überdurchschnittlich positiv war sie bei den Unternehmen des Chemischen und Gemischten Verbandes (plus 12,8 Prozent), unterdurchschnittlich, nämlich stagnierend, war die Entwicklung im Bereich der Metallindustrie und der Papier verarbeitenden Industrie. 431,8 Millionen Euro wurden im Export erzielt. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorquartal (plus 1,4 Prozent) auf 16 261.

Kulturausschuss gewährt weitere Zuschüsse

Kreis Düren. Der Kulturausschuss des Kreises Düren hat Dank Sponsorings weitere Zuschüsse an Verbände und Institutionen gewährt. Die Bezirksverbände der Schützen im Altkreis Düren (Nord, Ost, Süd und West) sowie der Bezirksverband Jülich und der Dekanats-Schützenverband Linnich erhalten jeweils 500 Euro zur Organisation des jeweiligen Bezirksbundesfestes. 300 Euro werden für das „Multi-Kulti-Fest“ in Aldenhoven zur Verfügung gestellt und jeweils 500 Euro für das Gospel-festival am 3. Juli im Töpfereimuseum Langerwehe und zur Organisation eines Bläserorchester-Workshops in Hambach. Ebenfalls einstimmig sprach sich der Kulturausschuss für einen Zuschuss in Höhe von 1000 Euro zu Gunsten des Jazzclubs Jülich zur Ausrichtung der 15. Zitadellenjazznacht aus. In gleicher Höhe wird der Verein Höhenart Hürtgenwald unterstützt. Eine deutliche Mehrheit fand sich zudem für die Unterstützung des Trägervereins der Internationalen Kunstakademie Heimbach mit ebenfalls 1000 Euro zur Präsentation der Inszenierung der Mozart Oper „Figaro“ mit Milan Sladek. Auf der Tagesordnung stand darüber hinaus die aufgrund des erfolgten Zusammenschlusses der VHS von Kreis- und Stadt Düren notwendig gewordene Beschlussfassung über eine neue Entgelt- und Honorarordnung, die ebenfalls einstimmig beschlossen wurde.

Berufschancen in der Finanzverwaltung

Kreis Düren. Mit der Finanzverwaltung bietet die Agentur für Arbeit im Dürener Berufsinformationszentrum (BIZ) zwei Informationsveranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene an. Im Mittelpunkt stehen die Ausbildung zum Finanzwirt im mittleren Dienst sowie das duale Studium zum Diplom-Finanzwirt im Rahmen der Beamtenlaufbahn im gehobenen Dienst. Am Donnerstag, 26. Mai, wird zunächst um 14 Uhr der Beruf „Diplom-Finanzwirt (FH)“ vorgestellt, ab 16 Uhr der Beruf „Finanzwirt“. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Angebot, Abwicklung und Ansprechpartner

Kindertagespflege ist ein Angebot für Kinder bis zum vollendeten 13. Lebensjahr, das sich insbesondere an berufstätige Eltern wendet. Die Tagespflegepersonen benötigen eine Erlaubnis, die vom Jugendamt nach sorgfältiger Überprüfung und Erfüllung bestimmter Qualifizierungsnachweise ausgestellt wird.

Bei privater Kindertagespflege vereinbaren Eltern und Tagespflegeperson das Entgelt miteinander. Der Kreis vergütet jede Betreuungsstunde, die aufgrund von Berufstätigkeit, Ausbildung oder Schulbesuch notwendig ist, mit vier Euro. Eltern werden entsprechend ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu einem Beitrag herangezogen.

Informationen zu allen Aspekten der Kinderpflege gibt es im Kreishaus Düren bei Verena Kappertz, ☎ 02421/22-1156, E-Mail: v.kappertz@kreis-dueren.de und Veronika Krapp, ☎ 02421/22-1162, E-Mail: v.krapp@kreis-dueren.de. Das Angebot umfasst die Vermittlung, Anträge auf finanzielle Förderung sowie Unterstützung bei Konflikten. Auch wer selbst Kindertagespflege anbieten will, wird beraten.

Für Eltern aus dem Dürener Stadtgebiet ist das städtische Jugendamt zuständig. Ansprechpartner ist Elvira Viehöver, ☎ 02421/25-2107, E-Mail: e.viehoever@due-ren.de.



VHS-Reisegruppe gewinnt reiche Eindrücke im geteilten Zypern

In den vergangenen Tagen kehrte eine Gruppe der Kreis-VHS Düren von einer Studienreise aus Zypern zurück. Bei mehreren Exkursionen in den türkisch-zypriotischen Norden der geteilten Insel wurde allen die Problematik der Teilung ersichtlich.

Immer noch muss man sich ausweisen, um den Nordteil zu besichtigen. So führte eine am Checkpoint nicht vorliegende Liste zu Wartezeiten und Irritationen. Die Gruppe besuchte Städte und legte umfangreiche Wanderungen zurück. Für manchen Bota-

niker in der Gruppe wurde die Reise durch die Blumenpracht und -vielfalt zu einem Erlebnis. Auch wenn unnatürlich niedrige Temperaturen die Reise begleiteten, kehrten die Teilnehmer mit einer großen Erfahrung über die geteilte Insel zurück.

Das Gesundheitswesen vor großen Herausforderungen

Jens Spahn (MdB) referiert bei der CDU-MIT

Kreis Düren/Merzenich. Jens Spahn, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, hielt vor Mitgliedern der CDU-Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) einen Vortrag über die Veränderungen und Chancen im Gesundheitswesen. Die Gesundheitspolitik stelle eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dar, denn es gehe dabei nicht nur um Geld, sondern um Lebensqualität und Lebensjahre, betonte der Politiker.

Wenn man sich den Aufgaben stelle und die Chancen, die der Wandel mit sich bringe, erkenne und nutze, „bleibt in Deutschland eine qualitativ hochwertige, wohnortnahe Versorgung für jeden, unabhängig von Einkommen, Alter, sozialer Herkunft oder

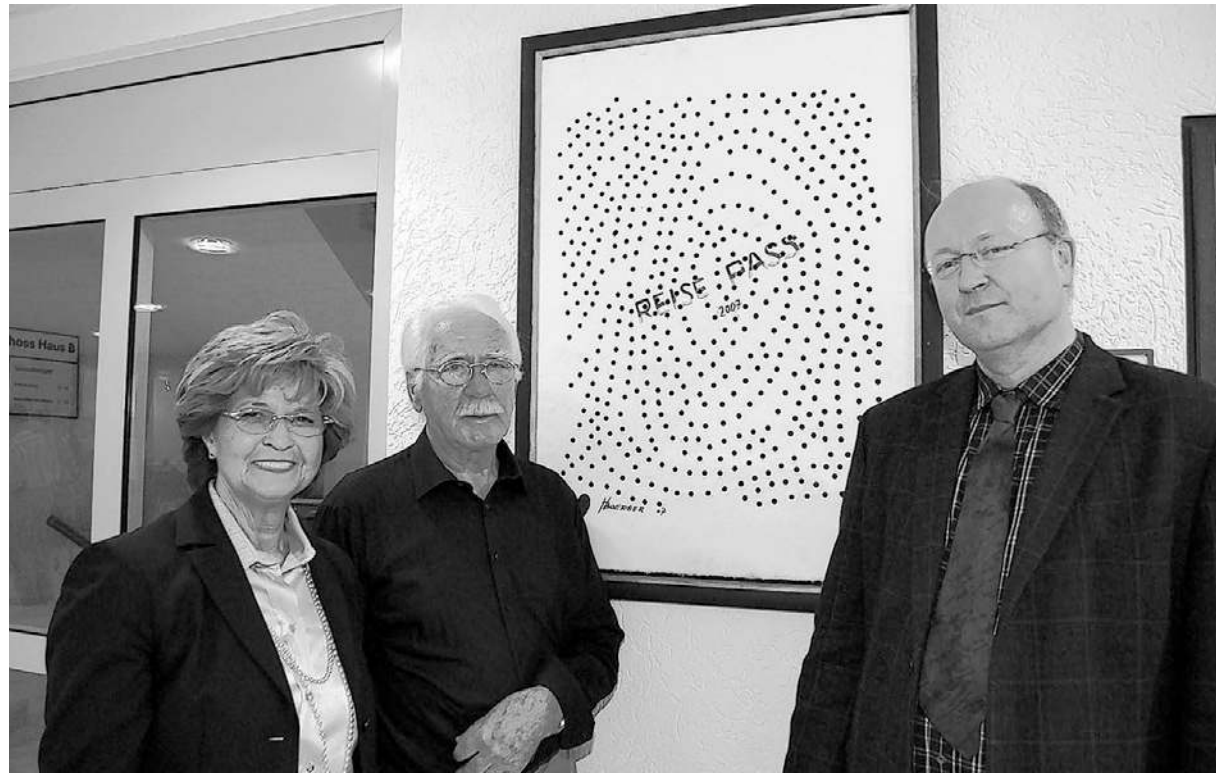
gesundheitlichem Risiko gesichert“, erklärte Spahn. Weil der Mensch stets älter werde und dank des medizinischen Fortschritts gelte es, die immer weiter steigenden Kosten im Gesundheitswesen so zu finanzieren, dass sie die Arbeitskosten nicht automatisch mitbelasten. Darüber wolle Koalition in Berlin in den nächsten Monaten beraten. Eine weitere Aufgabe sei es, die Strukturen effizient zu verändern. Ein Beispiel seien die hohen Arzneimittelpreise, betonte Spahn. Außerdem soll im Verhältnis zwischen Krankenhäusern und niedergelassen Ärzten eine bessere Zusammenarbeit organisiert werden. Derzeit gingen immer noch viele Informationen verloren, würden Ressourcen verschwendet, erklärte der Gast aus Berlin. (jum)

Herbert Boerger hinterlässt Fingerabdrücke im Kreishaus

Ausstellung im Kreishaus zeigt noch bis zum 1. Juni Werke aus den vergangenen 15 Jahren. „Ein zielgerichtet kreativer Geist.“

Kreis Düren. So ungewöhnlich der Titel, so bemerkenswert ist die Ausstellung, die die Kreis-Kulturausschussvorsitzende Käthe Rolfink jetzt im Kunst- und Kulturforum des Kreishauses eröffnet hat. „Moderne Kunst von van Gogh, Matisse, Macke, Marc, Hopper, Picasso bis zum goldenen gelochten Fingerabdruck“ hat Herbert Boerger sein Schaffen aus 15 Jahren nachberuflicher Auseinandersetzung mit seinen weltweit bekannten Künstlerkollegen betitelt. An ihnen hat er sich geschult, indem er ihre berühmten Bilder nachgeahmt hat.

Diese Form des Zitierens war, wie der Kunsthistoriker Dr. Jörg Tölke in seiner Laudatio vor zahlreichen Gästen anmerkte, im 19. Jahrhundert an Akademien von Schülern zwanghaft gefordert worden. Boerger, der die Akademie für Bildende Kunst NRW in Düren acht Jahre lang besuchte, hat mit Gewinn kopierend studiert. Damit schuf er sich nicht nur eine – freilich unsignierte – Gemäldesammlung, die im Original ganz und gar unbezahlbar wäre, wie der Laudator



Herbert Boerger (Mitte) hat „eingelocht“: Käthe Rolfink und Laudator Dr. Jörg Tölke (r.) würdigen das künstlerische Streben des Mannes, dessen Bilder derzeit im Kreishaus zu sehen sind.

tor augenzwinkernd anmerkte, sondern, wichtiger noch, er erwarb sich eine ganz individuelle Handschrift. Die Schau dokumentiert Boergers Loslösung von den prominenten Vorbildern etwa in dem Zyklus des Zusammenlebens der Geschlechter im 20. Jahrhundert. In ihm variierte er das Grundthema mit seinen Mitteln vielfach. Schließlich überwand Boerger die figürliche Darstellungsweise weitgehend, als er den Fingerabdruck als Ausdruck der menschlichen Individualität für seine Arbeit entdeckte.

Neben den Rillenstrukturen verlegte er sich aufs Loch seines Malgrundes und wies so dem Loch, dem Nichts, eine künstlerische Ausdruckskraft zu. „Herbert Boerger hat eingelocht, er hat einen Treffer gelandet und sich als zielgerichtet kreativer Geist erwiesen“, bemerkte Tölke abschließend erneut augenzwinkernd, „Kreativität endet eben nicht mit der Fördergrenze von 35 Jahren.“

Die Ausstellung ist bis Mittwoch, 1. Juni, zu den Öffnungszeiten der Kreisverwaltung zu sehen.